

*„Inflation ist zunächst ein laues Bad,
dann wird das Wasser immer wärmer,
und am Ende explodiert die Wanne.“*

Andre Kostolany

Sehr geehrte Investorinnen, sehr geehrte Investoren,

in diesem Quartalsbericht widmen wir uns dem Thema Inflation, denn Inflation schmälert das Vermögen. Verstärkt wird ein Kaufkraftverlust auch noch durch das Szenario von Null- und Negativzinsen sowie die allgegenwärtigen Verwahrentgelte der Banken (auch Strafzinsen genannt). **Einen Inflationsausgleich durch ein hohes Zinsniveau wie in der Vergangenheit gibt es nicht.**

Die bisherige Alternative zu realen Werten ist das nunmehr immer rascher entwertende Geld. Wir erfahren einen erheblichen Realzinsverlust. Erst im Zeitablauf mehrerer Jahre spürt man, wie heimtückisch die Inflation wirkt, nämlich, wenn man sieht, wie man diese mit seiner Kapitalanlage nicht einmal mehr ausgleichen kann. **Das Mindestziel muss also sein, langfristig wenigstens einen realen Vermögenserhalt zu erzielen.**

Ob sich gesellschaftspolitisch ein brisanter Cocktail zusammenbraut oder ob die aktuelle Inflation nur eine vorübergehende Entwicklung ist, darüber gibt es unterschiedliche Meinungen und Argumente. Dazu auf den folgenden Seiten jetzt mehr.

Wir würden uns freuen, wenn Sie bei Fragen zu Ihrer Vermögensstruktur und Ihrer BPS Vermögensverwaltung auf uns zukommen. Wir sind gerne für Sie da.

Ihre BPS Fondsvermögensverwaltung

Klaus Bucker

Daniel Platte

Norbert Schmitz

Wieviel Angst ist angebracht?

Die deutsche Geschichte mit der Hyperinflation in den 20er Jahren und der Deflation in den 30er Jahren hat immer noch Spuren einer Sensibilisierung hinterlassen, auch über Generationen danach. So ist es zu erklären, dass die Angst der Deutschen im internationalen Vergleich deutlich ausgeprägter ist.

Nun erreicht die Inflation im Euroraum im August den höchsten Stand seit fast 10 Jahren.

Die Verbraucherpreise sind um 3% gestiegen. In Deutschland notiert die Inflationsrate im



August bei 3,9%, in den USA sogar bei 5,3%, der höchste Stand seit 2008. Den Notenbanken und Regierenden dürfte das ganz recht sein. Sie nehmen es billigend in Kauf, führen doch negative Realzinsen zu einer Reduktion der Staatsschulden. Im Vergleich zu einem Staatsbankrott (hässliche Entschuldung) ist die Finanzrepression (schöne Entschuldung) der wesentlich elegantere Weg, sich seiner

Schulden zu entledigen.

Eine solche Besserstellung der Staatskonten führt im Gegenzug aber zu einer Verschlechterung der Vermögenswerte der Bürger.

Hier eine **Beispielrechnung** über 20 Jahre:

Bei einer Inflationsrate von 3% p.a. verliert ein Betrag in Höhe von 100.000 EUR ca. 45.000 EUR an Kaufkraft. Mit anderen Worten: Ich kann nur noch Waren im Wert von 55.000 EUR erwerben, und der Staat hat sich um 45.000 EUR entschuldet.

Oder anders ausgedrückt. Ich brauche in 20 Jahren 180.000 EUR, um mir dasselbe kaufen zu können wie heute.

„...wenn weniger mal mehr war...“

Zitat eines Unbekannten

Quartalsbericht 3 - 2021

Die Sicherung stabiler Preise ist die originäre Aufgabe der Zentralbanken. Das Inflationsziel der EZB ist 2%. Angestrebt wird dieses Ziel im Durchschnitt mehrerer Jahre. Das ermöglicht der EZB nicht unmittelbar reagieren zu müssen, wenn aktuell die Inflationsrate zeitweilig abweicht. Die wichtige Frage muss lauten: **Stehen wir am Beginn einer neuen Inflationsära oder ist die steigende Inflation nur temporärer Natur?**

Dafür ist es wichtig zu verstehen, wie die Inflationsrate gemessen wird. Das Statistische Bundesamt ermittelt jeden Monat das Preisniveau für einen bestimmten Warenkorb, der etwa 750 Waren und Dienstleistungen umfasst und errechnet so den Verbraucherpreisindex. Es handelt sich um eine Angabe darüber, wie sehr sich der Preis für einen bestimmten Zeitraum verändert hat (Monatsvergleich mit Vorjahresmonat, Jahresvergleich mit Vorjahr).

Nun hatten wir aufgrund der Corona-Pandemie viele möglicherweise nur kurzzeitige Sondereffekte. Deshalb hier zunächst die

Argumente, welche keine nachhaltige Inflation bedingen

- **Mehrwertsteuer:** Ab Januar verpufft die Änderung von 16% auf 19%
- **Unterbrochene Lieferketten:** Preisexplosion bei Computerchips, Kupfer, Bauholz
- **Transportkosten:** Nicht zu bewältigende Bestellmengen führten zu exorbitanten Preissteigerungen bei Containern und Schiffsraten
- **Neu- und Gebrauchtwagenmärkte:** Starker Rückgang zu Beginn der Pandemie mündete in hohe Nachfrage (bis zu 30% Preiserhöhung bei Gebrauchtwagen).
- **Konsum- und Investitionsstau:** Durch Auflösung starker Preisanstieg auch in Dienstleistungsbereichen (Handwerker!)
- **Hygienekonzepte:** Reduzierung der Nachfrage nach Rückgang der Pandemie
- **CO₂-Steuer:** Eingeführt im Januar 2021, 25 Euro/Tonne CO₂

Argumente für eine nachhaltige Inflation

- **Energiewende:** Die Effekte der Klimapolitik führen zu einer kontinuierlichen Erhöhung der Energiepreise
- **Globalisierung:** Handelskonflikte, Importzölle, Lieferengpässe, Frachtkosten führen zu einer Reduktion der Produktion in Billiglohnländern
- **Lohnsteigerungen:** Die Demografie und der Fachkräftemangel lassen das Arbeitskräftepotential schrumpfen. Steigende Löhne führen zu steigenden Preisen (Lohn-Preisspirale).

Quartalsbericht 3 - 2021

Fazit

Es ist eine sehr komplexe Situation. Aufgrund der Vielzahl von Einflussfaktoren ist die zukünftige Entwicklung mit Unsicherheit behaftet. Die Notenbanken haben das Mandat der Preisstabilität. Sie werden das Anleihe-Ankaufprogramm drosseln und könnten zusätzlich die Zinsen anheben. Eine zu frühe Straffung der Geldpolitik wäre jedoch Gift für den derzeitigen Aufschwung.

Überwiegend gehen Experten von folgendem Szenario aus: **Der Zins bleibt tief und höhere Inflationsraten werden in den nächsten Jahren in Kauf genommen. Das werden harte Zeiten für Anleger, welche ihr Geld auf Konten parken.**

Es gibt natürlich triftige Gründe, Barmittel zu halten. Diese Gründe müssen jedoch die langfristigen Ziele ergänzen. Die Festlegung des „richtigen“ Barbestandes ist eine sehr persönliche Entscheidung. Es wird empfohlen, dass Rücklagen die Ausgaben von zumindest drei bis sechs Monaten abdecken, zuzüglich absehbarer größerer Ausgaben in nächster Zeit. **Darüber hinaus ist heutzutage weder ein Sparbuch, noch ein Tagesgeld- oder Girokonto ein langfristiger Geldaufbewahrungsort, denn sicher ist dabei leider nur eines: der Kaufkraftverlust durch Inflation.**

Veränderungen in den BPS-Strategien

Es gab zwar viel zu besprechen, aber wenig zu verändern. So könnte man vielleicht das dritte Quartal in einem Satz zusammenfassen. Nachdem wir am 10.06.2021 das technische Signal zur **Mitnahme einiger Gewinne** erhalten haben, hat sich der Markt bis zum 06.09. zwar noch um weitere 7% in luftige Höhen geschraubt, das nächste Signal zu einer weiteren Absicherung ist damit jedoch nicht erreicht worden. Seitdem haben die Kurse den Rückwärtsgang eingelegt (ca. 4%). Sollte sich die Korrektur fortsetzen, werden wir die - je nach Strategie 9-13% - Liquidität nutzen, um zu günstigen Kursen **antizyklisch wieder einzusteigen**.

Zur Analyse nutzen wir eine Vielzahl von Quellen. Durch die wiedererlangten Freiheiten in Bezug auf die Corona-Auflagen war es uns in den vergangenen Wochen endlich auch wieder möglich, mehrere Präsenzveranstaltungen dafür zu nutzen, persönliche Gespräche mit den Managern interessanter Fondskonzepte zu führen.

In der **ausgewogenen Strategie** haben wir am 08.09.2021 einen neuen Höchststand erreicht und fühlen uns mit der aktuellen Fondsauswahl sehr wohl.



Quartalsbericht 3 - 2021

In der **nachhaltigen Strategie** haben wir den Höchststand genau einen Tag später, am 09.09.2021, erreicht. Hier warten wir auf eine günstige Kaufgelegenheit für ein oder zwei interessante Fonds unserer Beobachtungsliste.

Bei der **dynamischen Strategie** hat es im vergangenen Quartal die meisten Kursbewegungen und damit auch den größten Gesprächsbedarf gegeben. Hier liegt der Höchststand mit dem 06.07.2021 auch schon etwas länger zurück. Durch die Regulierungswelle der chinesischen Regierung hat der dortige Aktienindex in den letzten drei Monaten in der Spitze ca. 18% an Wert eingebüßt. Dies hat auch unsere Asienfonds betroffen, jedoch sehen wir eine Investition in China als langfristiges Investment und gehen davon aus, dass die – für unsere europäischen Verhältnisse – rabiaten Maßnahmen der chinesischen Regierung noch positive Wirkung für das Land zeigen werden.

Auch die Preisentwicklung von Gold und Silber bleibt nach wie vor hinter unseren Erwartungen zurück. Offensichtlich gehen die meisten Anleger noch davon aus, dass die Inflation nur kurzfristiger Natur sein wird. Dies ist umso erstaunlicher, da sich die Nachfrage nach physischen Goldmünzen und -barren auf einem sehr hohen Niveau bewegt. Der Goldpreis blieb unter großen Schwankungen stabil, Silber hingegen hat über 12% an Wert eingebüßt. Der Dollarkurs hat sich in den letzten drei Monaten von 1,19 EUR auf 1,16 EUR verringert. Das belastet den Goldkurs zusätzlich. Aus strategischen Gründen halten wir jedoch an der derzeit noch rund 9% betragenden Edelmetallquote fest. Wir sehen hier einerseits eine zu Aktien unkorrelierte Anlageklasse und bei den Minenwerten zusätzlich großes Kurspotential. Auch bei der dynamischen Strategie haben wir einige spannende Fondskandidaten auf der Beobachtungsliste für einen Kauf bei günstiger Gelegenheit.

Disclaimer/Impressum

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Kundeninformation im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes, diese richtet sich an natürliche und juristische Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt bzw. Sitz in Deutschland und wird ausschließlich zu Informationszwecken eingesetzt.

Die enthaltenen Informationen können eine individuelle anlage- und anlegergerechte Beratung nicht ersetzen und begründen weder einen Vertrag noch irgendeine anderweitige Verpflichtung oder stellen ein irgendwie geartetes Vertragsangebot dar. Ferner stellen die Inhalte weder eine Anlageberatung, eine individuelle Anlageempfehlung oder eine Willenserklärung oder Aufforderung zum Vertragsschluss über ein Geschäft zu einer Finanzdienstleistung dar. Auch wurde Sie nicht mit der Absicht verfasst, einen rechtlichen oder steuerlichen Rat zu geben. Die individuellen Verhältnisse des Empfängers (u.a. die wirtschaftliche und finanzielle Situation) wurden im Rahmen der Erstellung der Kundeninformation nicht berücksichtigt.

Jede Kapitalanlage beinhaltet produktspezifische Risiken – z.B. Markt- oder Branchenrisiken, das Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts-, Zins- und Bonitätsrisiko – und ist nicht für alle Anleger geeignet. Daher sollten Investitionsentscheidungen erst nach einem ausführlichen Beratungsgespräch durch eine sachkundige Person und nach Konsultation ausreichender Informationsquellen getroffen werden.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile über zukünftiges Geschehen dar, sie können sich daher bzgl. der zukünftigen Entwicklung eines Produkts als unzutreffend erweisen. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Kundeninformation, eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann nicht übernommen werden.

Die vorliegende Kundeninformation ist urheberrechtlich geschützt, jede Vervielfältigung und die gewerbliche Verwendung sind nicht gestattet. Verantwortlich für die Finanzportfolioverwaltung ist die Reuss Private Bank für Wertpapierhandel AG, Frankfurt am Main. Der Herausgeber dieser Kundeninformation ist für den Inhalt verantwortlich und stellt die Reuss Private Bank für Wertpapierhandel AG von jeglichen auf Basis dieser Kundeninformation erhobenen Ansprüchen frei.

Datum: 01.10.2021

Herausgeber: BPS Fondsvermögensverwaltung

Klaus Bücker
Weberstr. 28
48268 Greven

Daniel Platte
Gorch-Fock-Str. 15a
22869 Schenefeld

Norbert Schmitz
Rüttenscheider Str. 144
45131 Essen